



Schwäbisch Gmünd, 20.04.2011  
Gemeinderatsdrucksache Nr. 054/2011

Vorlage an

**Sozialausschuss**

zur Unterrichtung  
- öffentlich -

**Integrationsbeirat**

zur Unterrichtung  
- öffentlich -

**Projekt "Erziehungspartnerschaft II"**

**Sachverhalt und Antragsbegründung:**

**Dokumentation zur Umsetzung des Starter Kit**

**1. Einleitung**

Im Rahmen des von der Stadt Schwäbisch Gmünd eingeleiteten Familienprozesses und der hieraus entstandenen Fachgruppe „Ganzheitlicher Bildungsansatz“ entstand das Gesamtprojekt **„Startchancen für unsere Kinder.“**

Eines der Teilprojekte stellte das Projekt **„Erziehungspartnerschaft“** dar.

Es entstand eine Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema „Erziehungspartnerschaft im Kindergarten“ beschäftigte.

In den Jahren 2006 – 2008 wurden Grundlagen und Handreichungen für die Erziehungspartnerschaft in der Kindertagesbetreuung, erarbeitet und erprobt.

Ziel des Projektes war es, eine Handreichung ( Starter Kit) zu entwickeln, welche den Erzieherinnen und den Eltern die Umsetzung der Erziehungspartnerschaft im Alltag erleichtern sollte.



Den Verantwortlichen Fachkräften der Stadt Schwäbisch Gmünd, war es ein großes Anliegen, dass diese Informationen, Hinweise und Möglichkeiten der partnerschaftlichen Zusammenarbeit, sowie die Anregungen für das Ausgestalten der Erziehungspartnerschaft in der täglichen Kindergartenpraxis an alle städtischen Kindergärten weitergegeben werden.

Aus diesem Grund entstand das einjährige Folgeprojekt (2009 – 2010) **„Erziehungspartnerschaft II“**, an dem sich folgende städtische Kindergärten beteiligten:

- **Kinderhaus Kunterbunt, Schwäbisch Gmünd**
- **Kindergarten Pustebume, Degenfeld**
- **Kindergarten Pfiffikus, Großdeinbach**
- **Villa Holder, Großdeinbach**
- **KIGAWU, Wustenriet**
- **Kindergarten Rappelkiste, Zimmern**
- **Kindergarten Sonnenschein, Oberbettringen**
- **Kindergarten Sternschnuppe, Lindenfeld**

Die Kindertagesstätte Regenbogenland und der Kindergarten in Lindach waren schon am ersten Projekt beteiligt.

Begleitet und organisiert wurde das Projekt von Andrea Geiger, Fachberatung/Kindertagesstätten Schwäbisch Gmünd und Detlev Wiesinger, Canisius - Haus, Schwäbisch Gmünd.

## **2. Erprobung der Inhalte vor Ort**

Die konkreten Ansätze zur Umsetzung einer Erziehungspartnerschaft mussten auf die jeweiligen Verhältnisse und Rahmenbedingungen in den Kindertageseinrichtungen angepasst werden.

Hier war es nicht notwendig besondere oder zusätzliche Angebote für die Eltern zu erfinden, vielmehr war es erforderlich, die Eltern in die üblichen Angebote zur Zusammenarbeit so mit einzubeziehen, dass die **Grundsätze der Erziehungspartnerschaft**

- a. **Freiwilligkeit,**
- b. **gemeinsame Interessen,**
- c. **Gleichberechtigung,**
- d. **Gegenseitiger Respekt,**
- e. **Zusammengehörigkeit / Zugehörigkeit,**
- f. **Klarheit und Verbindlichkeit in den Absprachen und im Handeln,**
- g. **offener und transparenter Austausch / Gespräche**

realisiert und umgesetzt werden konnten.



Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Projektthemen:

<b>Einrichtung</b>	<b>Themen</b>	<b>Aktion</b>
<b>Kindergarten Pusteblume Degenfeld</b>	Gemeinsam erziehen; offener und transparenter Austausch; gegenseitiger Respekt;	<b>Technolino-sommerfest</b>
<b>Kindergarten Pfiffikus Großdeinbach</b>	Gemeinsam erziehen; gegenseitiger Respekt; offener und transparenter Austausch	<b>„Windel weg“</b>
<b>KIGAWU Wustenriet</b>	Gemeinsam erziehen; gegenseitiger Respekt; offener und transparenter Austausch	<b>Hochbeet</b>
<b>Kindergarten Rappelkiste Zimmern</b>	Gemeinsam erziehen; gegenseitiger Respekt; offener und transparenter Austausch	<b>Eltern-Kind-Vormittag</b>
<b>Villa Holder Großdeinbach</b>	Zusammenarbeit; Zugehörigkeit; gemeinsame Interessen finden	<b>Sommerfest</b>
<b>Kindergarten Sonnenschein Oberbettringen</b>	Umsetzung der Prinzipien: Freiwilligkeit; Gemeinsame Interessen; offener und transparenter Austausch; gegenseitiger Respekt in der Zusammenarbeit mit den Eltern	<b>Abschlussfest für die „Großen“</b>
<b>Kindergarten Sternschnuppe Lindenfeld</b>	Gemeinsam erziehen; Transparenz; Zugehörigkeit	<b>Elternabend zum Technolino-projekt</b>
<b>Kinderhaus Kunterbunt Schwäbisch Gmünd</b>	Zugehörigkeit, Vertrauen; Transparenz	<b>Grillausflug, Abschiedsfest, Begrüßungsfest</b>



### 3. Unterschiedliche Erfahrungen

Das Zusammenspiel mit den jeweiligen Eltern war durchweg sehr unterschiedlich. Einerseits gab es manche hoffnungsfrohe Erwartung, die sich auch erfüllte, andererseits waren aber auch manche Überraschungen und Enttäuschungen zu verkraften. In der Summe waren die Erfahrungen jedoch überwiegend sehr positiv und sie motivierten die „Erziehungspartner“ zu neuen Schritten.

Immer wieder zeigte sich, dass sich die Eltern gut zur Mitarbeit bei Veranstaltungen gewinnen ließen und sich engagiert einbrachten, wobei sie allerdings überwiegend großen Wert auf die Fachlichkeit und Übersicht der Erzieherinnen legten.

Eltern sind sehr zu interessieren, wenn es um ihre unmittelbaren, aktuellen Themen/Probleme/Interessen geht. Der Kindergarten muss dafür dann den organisatorischen und materiellen Rahmen bieten. Gut ist es, wenn er hierbei genügend Ressourcen hat.

Viele Eltern schrecken davor zurück im „Licht der Öffentlichkeit“ zu stehen. Hier müssen die Erzieherinnen geduldig unterstützen und manches stellvertretend übernehmen.

Zugehörigkeit und Orientierung für sich und das eigene Kind, sind wesentliche Themen für die Eltern.

Diese Bedürfnisse können in vielfältiger Weise, oft mit kleinen oder großen Festen aufgegriffen werden. Bei größeren Veränderungen im Kindergarten ist hier von den Erzieherinnen ein besonderes Engagement gefordert.

Gemeinsames Experimentieren als gezieltes Angebot zur Erziehungspartnerschaft kommt bei Eltern und Kindern gut an.

In allen Kindergärten wurde die Begleitung durch eine externe Moderatorin als außerordentlich hilfreich erlebt. Die Referentinnen konnten durch ihren Außenblick zusätzliche Impulse geben, Unterstützung bei der Zielformulierung und Planung leisten und aufzeigen, wo und wie Hindernisse überwunden werden konnten.



#### 4. Ergebnisse der Abschlussauswertung:

Im Rahmen des Abschlussworkshops wurden die Erfahrungen noch einmal gebündelt. Aus jeder Einrichtung nahmen die Leiterin und mindestens eine Erzieherin aus dem Team teil.

Interessant waren in der Betrachtung die **erlebte Relevanz der Grundsätze** zur Erziehungspartnerschaft und die Wünsche hinsichtlich der weiteren Entwicklung.

##### a. Freiwilligkeit

Partnerschaft beruht immer auf einer persönlichen Entscheidung etwas gemeinsam mit dem anderen anzugehen.

##### b. Gemeinsame Interessen

Nur gemeinsame Interessen eignen sich für eine Partnerschaft.

##### c. Gleichberechtigung

Partner sind innerhalb eines abgesprochenen Rahmens gleichberechtigt – sie sind „Mitgestalter“ und nicht „Kunden“ oder „Klienten“ oder „Dienstleister“.

##### d. Gegenseitiger Respekt

Respekt und gegenseitige Achtung sind unumgänglich und Grundvoraussetzung für eine gelingende Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe.

##### e. Zusammengehörigkeit / Zugehörigkeit

Partnerschaft ist eine Form von Beziehung – Partner wissen was sie miteinander verbindet.

##### f. Klarheit und Verbindlichkeit in den Absprachen und im Handeln

Partnerschaft findet Vertrauen durch einen verlässlichen Rahmen.

##### g. Offener und transparenter Austausch / Gespräche

Geheimnisse behindern die Erziehungspartnerschaft.



## 5. Wünsche an die Erzieher/innen

- Geduld
- Der Weg ist das Ziel
- Neue Wege gehen
- Mut zu unpopulären Entscheidungen
- Enttäuschungen / Rückschläge aushalten
- Innere Balance halten/herstellen
- Besseres Zeitmanagement
- Den Eltern Vertrauen schenken
- Teambereitschaft
- Eltern als „Experten ihrer Kinder“ sehen

## 6. Wünsche an den Träger

- Externe Beratung (Ansprechpartner => Fachberatung)
- regelmäßiger Austausch
- Supervision
- Begleitende Gespräche, Teamsitzungen
- Mehr Vorbereitungszeit für Zweitkräfte
- Bessere materielle Ausstattung (z.B. EDV für Dokumentationen)

## 7. Erkenntnisse

- Bessere materielle Ausstattung (z.B. EDV für Dokumentationen)
- Erzieher/innen bleiben in der Verantwortung für den Prozess der Erziehungspartnerschaft,
- Gemeinsames Interesse oftmals schwierig zu finden, von großem Vorteil, wenn dieses Interesse vorhanden ist
- Eltern sind sehr unterschiedlich, somit müssen die Erzieherinnen flexibel auf die Verschiedenheiten reagieren
- Erziehungspartnerschaft muss sich an den jeweiligen Ressourcen orientieren
- Begleitete Reflexion ist hilfreich
- Eltern im ersten Kindergartenjahr sind offener für Veränderungen
- Mangelnde Kontinuität bei den Erzieherstellen verunsichert die Eltern sehr
- Etwas gemeinsam tun erfordert von Eltern und Erzieherinnen die meisten Ressourcen im Hinblick auf die Erziehungspartnerschaft



## 8. Kosten

Die entstandenen Gesamtkosten für die Organisation/Planung, die Auftaktveranstaltung, den Leitungsworkshop, das Coaching die Auswertungsveranstaltung und die Abschlussdokumentation betragen **3.148,82 €**.

## 9. Fazit / Ausblick

Erziehungspartnerschaft zwischen Kindergarten und Elternhaus ist keine Partnerschaft um ihrer selbst willen. Vielmehr findet sie ihre Begründung in der gemeinsamen Verantwortung für die Förderung des Wohles des Kindes. Die Erziehungspartnerschaft schließt selbstverständlich die Bildungspartnerschaft ein.

Erziehungspartnerschaft ist geprägt durch unterschiedliche Erwartungen, Perspektiven und der Ungleichheit der Partner.

Sie kann nur gelingen in der wechselseitigen Anerkennung der Andersartigkeit.

Ferner erfordert sie eine hohe Transparenz und Offenheit sowie den regelmäßigen Austausch über die Entwicklung des Kindes. Zu einer guten Erziehungspartnerschaft gehört ebenso ein möglichst vielseitiges Elternbildungsangebot wie z.B. thematische Elternabende, Kurse für Eltern, Hospitationen für Eltern, Angebote von Eltern für Eltern, Angebote von Eltern für Kinder, usw.

Man ist sich im Zuge des Projektes „Erziehungspartnerschaft II“ wiederholt und nochmals deutlich darüber klar geworden, dass der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kindertageseinrichtungen nur in Zusammenarbeit mit den Eltern gelingen kann. Die Eltern müssen hier „mit im Boot“ sein. Das Anstreben einer erfolgreichen Integration von Familien mit Migrationshintergrund erfordert aus unserer Sicht eine intensive Erziehungspartnerschaft und Kooperation, die frühzeitig und passgenau ansetzt.

Bildung und Erziehung werden auch in den nächsten Jahren weiterhin die herausragenden Themen in der Kindertagesbetreuung sein.

Spracherwerb und die Förderung von Schlüsselkompetenzen sind dabei die zentralen Aufgaben.

Dies kann und soll nicht die alleinige Aufgabe der öffentlichen Hand sein. Insofern ist es von großer Bedeutung, die Eltern einerseits zu unterstützen, sie aber auf der anderen Seite immer wieder in die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Kindertagesstätten mit einzubinden.

Die Kindergärten von Schwäbisch Gmünd haben dieses Ziel in den letzten Jahren konsequent verfolgt.

Das hier dokumentierte Projekt macht dabei die wesentlichen Punkte nochmals deutlich. Mit einer ausreichenden fachlichen Begleitung sind die Einrichtungen durchweg in der Lage mit ihren Eltern auf die unterschiedlichste Weise die gemeinsame Erziehung der betreuten Kinder zu gewährleisten und wichtige Impulse aus dem Kindergarten hinaus ins Elternhaus zu geben, wie auch Impulse aus dem Elternhaus aufzugreifen und in den Kindergartenalltag mit einzubinden.